

Laudatio für Prof. Dr. Meike Sophia Baader anlässlich der Verleihung des Forschungspreises der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Marcelo Caruso, Anja Tervooren & Rudolf Tippelt

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verleiht Prof. Dr. Meike Sophia Baader den diesjährigen Forschungspreis für ihre innovativen Impulse im Bereich der Allgemeinen und Historischen Bildungsforschung sowie für die Verbindung ihrer exzellenten Forschungsarbeiten zu kontroversen Fragen, die unser Fach und unsere Fachgesellschaft bewegen.

Nach ihrem Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaft in Heidelberg promovierte Meike Baader ebendort mit einer geistreichen bildungshistorischen Untersuchung, die unter den Titel „Die romantische Idee des Kindes“ 1996 publiziert wurde. Nach ihren Stationen als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Assistentin in Heidelberg und Potsdam habilitierte sie sich zum Fortleben des Religiösen im reformpädagogischen Diskurs. Die daraus resultierte Monographie „Erziehung als Erlösung“ von 2005 gehört zu den Hauptreferenzen des Faches weit über die historisch forschende Kollegschaft hinaus. Mit der Annahme des Rufes für die Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim begann ein weiterer Abschnitt ihrer Vita, in dem sie ihre innovativen Forschungen trotz ihres bemerkenswerten institutionellen Engagements bis hin zu dem Präsidium ihrer Universität und zur Mitgliedschaft im DFG-Fachkollegium „Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ konsequent fortsetzte. Sie wirkt bis heute nicht nur als Autorin und Gutachterin in den wichtigsten Fachmedien unserer Disziplin; sie verantwortet auch eine der bedeutendsten Buchreihen im Bereich der Historischen Bildungsforschung mit und gibt das Jahrbuch für Historische Bildungsforschung mit heraus.

In der Auswahl ihrer Forschungsthemen stechen solche heraus, die mit aktuellen gesellschaftlichen Bezügen und Herausforderungen eminent verknüpft sind. Darunter sind Fragen der sexualisierten Gewalt, der Geschlechterforschung, der neuen sozialen Bewegungen, der Konstruktionen von Kindheit in der DDR und der politischen Bildung, um einige prominente Beispiele zu nennen. Mit Studien zum Themenkomplex der Hochschule – beispielsweise Abbruch von Promotionen und Thematisierung von sexualisierter Gewalt – wagte sie sich mit klarem Fokus in durchaus schwieriges Gefilde. Obwohl sie ihre intellektuelle Heimat in der Historischen Bildungsforschung exzellent vertritt, werden ihre Forschungsarbeiten, nicht zuletzt wegen ihrer überaus anschlussfähigen, systematischen Fragen in Bezug auf Kindheit, Jugend und Geschlecht, in den verschiedensten *Communities* unseres vielfältigen Faches re-

zipiert und diskutiert. Mit einer breiten methodischen Perspektive ausgestattet, hat Meike Baader ihr offenes methodologisches Gespür stets erkenntnisfördernd und diskussionslustig eingesetzt.

Angesichts dieses hier nur im knappen Umriss dargestellten Forschungsprofils ist ihre engagierte Mitarbeit in unserer Fachgesellschaft nicht überraschend. Meike Baader hat solche politisch wichtigen und brisanten Themen wie die Aufarbeitung von Helmut Kentlers Wirken in der Berliner Kinder- und Jugendhilfe angefasst und dadurch mit einschlägigen Beiträgen nicht nur in die Öffentlichkeit, sondern auch in unsere Fachgesellschaft hineingewirkt. Sie hat somit einen Reflexionsrahmen für Themen der Aufarbeitung bereichert und der Fachgesellschaft zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft freut sich, Meike Sophia Baader den diesjährigen Forschungspreis verleihen zu dürfen, und wünscht ihr wissenschaftlich und persönlich alles Gute.